PRESSEMITTEILUNG

Drei von vier Spaniern erwarten positive Effekte durch Innovationen und setzen auf europäische Kooperation

**Die Bürger in Spanien sind erwartungsvoller bei Innovationen und technischen Neuerungen etwa durch Digitalisierung als die Europäer insgesamt. Gleichzeitig erkennen sie deutlich die internationale Konkurrenz der USA und insbesondere Chinas bei Schlüsseltechnologien. So erwarten sie in den kommenden 15 Jahren vor allem positive Effekte bei der Mobilität, der Pflege oder für den Klimaschutz. Gleichzeitig wünschen sie sich – auch angesichts der Corona-Pandemie – mehr europäische Zusammenarbeit und Förderung von Innovationen für Arbeitsplätze, im Gesundheitswesen oder im Bildungssektor.**

*Brüssel, 12. November 2020* - Die große Mehrheit der Spanier erwartet in den kommenden Jahren vor allem positive Auswirkungen auf ihr persönliches Leben durch Innovationen und technische Neuerungen, wie zum Beispiel durch die Digitalisierung. Sie sind dabei in ihrer Haltung optimistischer als die Europäer insgesamt. Gleichzeitig erkennen sie die internationale Konkurrenz auf den Zukunftsfeldern der technologischen Entwicklung. Die Innovationsstärke des eigenen Landes bewerten sie vergleichsweise pessimistisch. Und sie sind besorgt, wenn es um Arbeitsplätze oder den Schutz von persönlichen Daten geht. Dies ist das Fazit einer gesamteuropäischen eupinions-Befragung von über 12.000 Bürgern in 28 EU-Staaten durch die deutsche Bertelsmann Stiftung, darunter 1.082 Erwachsenen in Spanien.

**Positive Erwartungen bei Mobilität und Gesundheit, Sorgen um Arbeitsplätze und Datenschutz**

Danach erwarten 76 Prozent der Spanier durch Innovationen vor allem positive Auswirkungen auf ihr persönliches Leben. 18 Prozent unter ihnen erkennen sogar sehr positive Effekte. Nur insgesamt 13 Prozent befürchten eher nachteilige Auswirkungen - unter ihnen aber nur 3 Prozent sehr negative. Damit zeigen sich Spaniens Bürger in ihren Zukunftserwartungen deutlich optimistischer als in den meisten anderen EU-Ländern und im Durchschnitt der Europäer.

Am häufigsten erwarten Spanier in den kommenden 15 Jahren positive Effekte durch Innovationen mit 42 Prozent im Gesundheitswesen und der Pflege. 41 Prozent der Befragten glauben an Verbesserungen in den Bereichen Mobilität und Transport, 28 Prozent bei der Energieversorgung, 27 Prozent im Bildungswesen und 26 Prozent beim Umweltschutz und im Kampf gegen den Klimawandel. Nur 7 Prozent der Bevölkerung erwarten in keinem der Felder positive Effekte.

Umgekehrt erwarten Spaniens Einwohner im europäischen Vergleich eher seltener negative Auswirkungen von Innovationen. Nachteilige Effekte befürchten sie mit 41 Prozent am häufigsten bei der Schaffung von Arbeitsplätzen. 36 Prozent sehen Gefahren beim Schutz von persönlichen Daten, 24 Prozent für den Schutz der Umwelt und 20 Prozent für die Bereiche Verteidigung und Sicherheit.

Wie eine vergleichende Befragung im Jahr 2020 gegenüber 2019 zeigt, ist durch die Corona-Krise der Wunsch nach mehr Innovationen in einigen Bereichen noch einmal deutlich angewachsen. So wünschen sich 66 Prozent aller Spanier mehr Förderung von Neuerungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen (+ 17 Prozent ), 63 Prozent für Gesundheit und Pflege (+17 Prozent ), 42 Prozent bei Kampf gegen den Klimawandel (+7 Prozent ) und 31 Prozent für eine bessere Bildung (+10 Prozent ).

**Wachsende internationale Konkurrenz**

Dabei ist den Spaniern offensichtlich auch das eigene Entwicklungsniveau und der Rückstand Europas im Vergleich zur internationalen Konkurrenz bei Innovationen bewusst. So findet zwar nur eine kleine Gruppe von 23 Prozent, dass die EU-Staaten im internationalen Vergleich insgesamt schlecht aufgestellt sind. Im direkten Vergleich, etwa auf den Feldern künstliche Intelligenz, Big Data oder Blockchain, sehen aber mit 48 Prozent fast die Hälfte die USA vor den europäischen Staaten. Die Volksrepublik China sehen sogar 65 Prozent im Vorteil gegenüber Europa.

Bei der Beurteilung der nationalen Leistungsfähigkeit geben die Spanier dem eigenen Land eine eher schlechte Benotung. Insgesamt finden 49 Prozent, dass bei technologischen Neuerungen Spanien im internationalen Vergleich ziemlich schlecht oder sogar sehr schlecht abschneidet. 37 Prozent sehen dagegen ein eher gutes Leistungsniveau, 10 Prozent sogar eine sehr gute Kapazität. Diese Selbstbewertung liegt damit unter dem Durchschnitt der Europäer. In Spanien werden vor allem die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Innovationen deutlich schlechter bewertet. So sagen hier 56 Prozent gegenüber 42 Prozent im Durchschnitt, dass die nationalen Rahmenbedingungen schlecht oder sehr schlecht sind.

**Mehr europäische Zusammenarbeit**

Als Antwort darauf sprechen sich 72 Prozent der Befragten für eine verstärkte Kooperation der EU-Staaten beim Thema Innovation aus, 10 Prozent halten sie allerdings bereits für ausreichend und nur 8 Prozent sind eher für mehr nationale Initiativen. Dieser Wunsch hat durch die Corona-Krise nicht nachgelassen. Die europafreundliche Haltung der Spanier zur Kooperation ist sogar einer der höchsten Werte in allen EU-Staaten.

Brigitte Mohn, Mitglied des Vorstands der Bertelsmann Stiftung, wertet die Befunde als eindeutige Appelle an Politik und Wirtschaft: „Gerade im Bereich Innovation sowie der Förderung von Zukunftstechnologien müssen wir in Europa viel stärker kooperieren, anstatt auf nationale Alleingänge zu setzen. Um unsere technologische Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und gleichzeitig die Lösung drängender gesellschaftlicher Probleme zu befördern, braucht es ambitioniertere innovationspolitische Ziele und effizientere Umsetzungsmechanismen. In der aktuellen Krise dürfen wir zudem nicht an Investitionen in Innovation sparen; vielmehr müssen wir verstärkt antizyklisch investieren, um Zukunftspotenziale zu erschließen.“

**Zusatzinformationen:**

Die eupinions-Befragung „Europäische Meinungsumfrage zu Innovationsbereitschaft der Bevölkerung“ wurde durch Dalia Research im Auftrag der deutschen Bertelsmann Stiftung im Herbst 2019 in 28 EU-Mitgliedstaaten mit 12.263 Teilnehmerinnen durchgeführt. Die aktuelle Bevölkerungsverteilung hinsichtlich Alter (16–65 Jahre), Geschlecht und Region/Land wurde berücksichtigt. Im Rahmen einer Nachbefragung wurden im Juni 2020 Fragen der ursprünglichen Erhebung wiederholt, um die möglichen Auswirkungen der globalen Corona-Pandemie auf das Meinungsbild der Europäer zu ermitteln.

eupinions ist eine unabhängige Plattform für europäische, öffentliche Meinung. Sie erhebt, analysiert und kommentiert Einstellungen der europäischen Öffentlichkeit zu politischen Themen und Megatrends. Vier Mal jährlich befragt sie europäische Bürger in allen EU-Staaten in 22 Sprachen. eupinions nutzt neueste Befragungsmethoden und Technologien. Die gewonnenen Erkenntnisse sind repräsentativ mit Blick auf Alter, Geschlecht, Bildung und Land/Region. eupinions ist ein Projekt der Bertelsmann Stiftung. Die Daten werden in Zusammenarbeit mit Dalia Research erhoben.

Weitere Informationen: <https://eupinions.eu/de/home>

Die Umfrage ist Teil der weltweiten Recherchen zum Reinhard Mohn Preises 2020 der Bertelsmann Stiftung. Der Reinhard Mohn Preis 2020 widmet sich dem Thema "Innovationskraft stärken. Potenziale erschließen." Er sucht nach Lösungen, wie Europa den technologischen Wandel zum Wohle der Gesellschaft vorantreiben kann. Der Reinhard Mohn Preis 2020 geht an den Vorsitzenden des israelischen „Peres Center for Peace and Innovation“, Nechemia („Chemi“) Peres. Damit würdigt die Bertelsmann Stiftung den Unternehmer für sein herausragendes Engagement für Innovationsförderung, das gleichermaßen im Dienst von Wirtschaft und Gesellschaft steht. Die feierliche Preisverleihung findet wegen der Corona-Pandemie im Jahr 2021 statt.

Über den Reinhard Mohn Preis:

Der Reinhard Mohn Preis erinnert an den Gründer der Bertelsmann Stiftung, Reinhard Mohn († Oktober 2009). Der Preis ist mit 200.000 Euro dotiert und wird seit 2009 von der Bertelsmann Stiftung an international renommierte Persönlichkeiten verliehen, die sich um wegweisende Lösungen für gesellschaftliche und politischen Herausforderungen verdient gemacht haben. Die Preisvergabe beruht auf einer weltweiten Recherche nach innovativen Konzepten und exemplarischen Lösungsansätzen für Herausforderungen, die für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands von entscheidender Bedeutung sind.

Weitere Informationen: [www.reinhard-mohn-preis.de](http://www.reinhard-mohn-preis.de)

Twitter: <https://twitter.com/FosteringInno>

Hashtag: #InnovationBSt

BLOG: <https://fosteringinnovation.de/>

**Ansprechpartner:**  **Norbert Osterwinter, Telefon: +49-5241 81 81 484**

**E-Mail:** [**Norbert.Osterwinter@bertelsmann-stiftung.de**](mailto:Norbert.Osterwinter@bertelsmann-stiftung.de)

**Dr. Marcus Wortmann, Telefon: +49-5241 81 81 549**

**E-Mail:** [**Marcus.Wortmann@bertelsmann-stiftung.de**](mailto:Marcus.Wortmann@bertelsmann-stiftung.de)

**Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.**

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Themen: Bildung, Demokratie, Europa, Gesundheit, Werte und Wirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet. Weitere Informationen: [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)